Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 50 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 16 — **Mittwoch, den 29. Januar 1930** — **48. Jahrgang**

Das Liquidationsabkommen vor dem Reichsrat

Der Wortlaut der Vorlage — Der Inhalt des Schlußprotokolls — Um die Auslegung des Abkommens

Berlin. Die deutsch-polnischen **Vereinbarungen über die Liquidationen** vom 31. Oktober 1929, die bekanntlich gleichzeitig mit den Haager Gesetzen dem Reichstag vorgelegt werden sollen, haben folgenden Wortlaut:

Die letzten Unterredungen zwischen dem deutschen Gesandten und dem polnischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Die Reichsregierung und die Regierung der Republik Polen geben die nachstehenden Erklärungen ab, die auf der Haager Konferenz niedergelegt werden und mit dem Inkrafttreten des Youngplanes Gesetzeskraft erlangen sollen.

2. Die deutsche Regierung erklärt den Verzicht auf alle mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag in Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art — sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (natürlicher oder juristischer Personen) — die wegen irgendeines Vorganges aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Youngplanes unmittelbar oder mittelbar gegen Polen geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind. Was die Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art von Seiten Polens sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (physischer und juristischer Personen) betrifft, die mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehen und wegen irgendeines vor dem Inkrafttreten des Youngplanes liegenden Vorganges unmittelbar oder mittelbar gegen Deutschland geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind, so erkennt die polnische Regierung die Bestimmungen im Kapitel IX, Paragraph 143 des Youngplanes an.

Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 5 dieser Vereinbarungen stellen die gegenwärtigen Erklärungen

einen vollständigen und endgültigen Verzicht auf die obenerwähnten Reklamationen dar,

gleichviel, wer daran beteiligt ist.

3. Die polnische Regierung erklärt, auf jede Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen in Polen, die die polnische Regierung auf Grund oder nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 92 und 297 b des Friedensvertrages vorgenommen hat oder vornehmen konnte, zu verzichten, soweit sich diese Güter, Rechte und Interessen am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Eigentümer oder ehemaligen Eigentümer befinden.

Alle Maßnahmen zur Erhaltung des bestehenden Zustandes, die in Verbindung mit den obenerwähnten Liquidationsverfahren getroffen worden sind, verlieren mit dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Vereinbarung ihre Wirkung.

Die in Rede stehenden Güter werden in dem tatsächlichen und rechtlichen Zustand, in dem sie sich befinden, samt den mit ihnen zusammenhängenden Rechten und Vergünstigungen und unter Aufrechterhaltung der bestehenden Lasten freigegeben, ohne daß jedoch für die Kosten und Honorare des Liquidationsverwalters eine Zurückhaltung erfolgen darf.

4. Etwaige Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des gegenwärtigen Abkommens, die sich auf diplomatischem Wege nicht regeln lassen, werden auf Antrag eines der vertragschließenden Teile einem Schiedsgericht vorgelegt. Zu diesem Zweck ernennt jeder Teil einen Schiedsrichter. Die beiden Schiedsrichter wählen einen neutralen Vorsitzenden. Kommt eine Einigung über die Person dieses neutralen Vorsitzenden nicht zustande, so soll der Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft gebeten werden, ihn zu ernennen.

5. Die beiden Regierungen haben sich unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Vereinbarung ins Benehmen zu setzen, um die Maßnahmen zu vereinbaren, die hinsichtlich der künftigen Tätigkeit des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts zu treffen sein werden.

6. In Ausführung des Artikels 1 wird diese Vereinbarung sowie ihr Schlußprotokoll gleichzeitig mit der Inkraftsetzung des Youngplanes von den Parteien ratifiziert und in Kraft gesetzt werden.

Das Schlußprotokoll

Berlin. Das Schlußprotokoll zum Artikel 2 der deutsch-polnischen Vereinbarung vom 31. Oktober 1929 hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Erklärung in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen deutscher Staatsangehöriger gegen die polnische Regierung, die sich auf die Artikel 92, Abs. 4, 297b, Abs. 2, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen, und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das deutsch-polnische gemischte Schiedsgericht gebracht sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

2. Die polnische Erklärung in Artikel 2 der Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen polnischer Staatsangehöriger, die vor demselben Schiedsgericht gegen die deutsche Regierung geltend gemacht worden sind und sich auf die Artikel 297, 298, 300, 302, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen, und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das genannte Schiedsgericht gebracht worden sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

3. Die Forderungen aus den für die Uebergangszeit geltenden Bestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922, für die das Schiedsgericht in Beuthen oder die Gemischte Kommission in Kattowitz zuständig sind, sind in dem gegenseitigen Verzicht nicht einbegriffen.

4. Die gegenseitigen Erklärungen in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfassen nicht nur die Forderungen der Staatsangehörigen (natürliche und juristische Personen) an die betreffende Regierung, sondern auch die für eigene Rechnung gestellten finanziellen Forderungen der einen Regierung an die andere, gleichviel worauf sie sich rechtlich oder tatsächlich gründen.

Die deutsch-polnische Auslegung

Königsberg. Aus Kreisen des Deutschtums polnischer Staatsangehörigkeit erhält die „Königsberger Allgemeine Zeitung" folgende Mitteilung über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen: Die untenstehende Fassung ist seiner Zeit gleichzeitig mit dem Liquidationsabkommen vereinbart worden. Zurzeit finden noch Verhandlungen in Warschau über die Veränderungen und Verbesserungen dieser polnischen Erklärungen statt, über die der Gesandte in Warschau, Rauscher, in den nächsten Wochen in Berlin erstatten wird.

Polnische Auslegung über Eigentum und Besitz am 1. 9. 1929.

Die polnische Regierung teilt mit, daß in der Erklärung der polnischen Regierung über den polnischen Verzicht auf Liquidation von Vermögenswerten, Rechten und deutschen Interessen der Ausdruck **„In den Händen ihrer Eigentümer oder alter Besitzer"** sich nicht auf diejenigen Fälle beziehe, in denen der Eigentümer oder alte Besitzer seinen Wohnsitz auf dem Liquidierten Besitz hat, aber eine dritte Person bereits die tatsächliche völlige oder teilweise Bewirtschaftung ausübt. Andererseits beziehe sich der Ausdruck „In den Händen ihrer Eigentümer oder alten Besitzer" auf diejenigen Fälle, wo der Eigentümer des beschlagnahmten Besitzes die Verwaltung ausübt oder durch einen dritten ausüben läßt. In Fällen der Sequesterverwaltung eines Besitzes, der Eigentum einer physischen Person ist oder war, wird der Besitz als in den Händen seiner Eigentümer oder alten Besitzer befindlich betrachtet, wenn dieser dort seinen Wohnsitz bis zum 1. September 1929 hatte.

Polnische Auslegung der Rentenstellenverträge.

Ueber das Schicksal der Verträge über die Rentenstellen, die durch die frühere preußische Ansiedlungskommission oder durch die Generalkommission auf Grund des Gesetzes vom 6. 4. 1886 und des Gesetzes vom Jahre 1890 oder durch ähnliche Gesetze oder Ordonnanzen geschaffen worden sind, teilt die polnische Regierung mit, daß hinsichtlich der in Polen gelegenen Stellen die polnische Regierung die Entscheidung getroffen hat, daß sie vom Augenblick der Inkraftsetzung des Youngplanes und des deutsch-polnischen Vertrages ihr Rückkaufsrecht im Falle des Erbganges nicht mehr geltend machen will, wenn die Nachfolger legitime Erben gemäß §§ 124 und 25 des deutschen BGB sind, unter der jedesmaligen Bedingung, daß der Nachfolger nicht eine rechtskräftige gerichtliche Verurteilung für ein Verbrechen oder ein Vergehen erhalten habe.

Diese Entscheidung begreift in gleicher Weise die **Erbverträge zwischen Lebenden zugunsten Dritter ein.** Polen wird solche Erbverträge nicht hindern vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verurteilung. Die anderen Verfügungen betreffend die Rentenstellen, die sich auf die Verwaltung oder den Verkauf dieser Stellen beziehen, werden durch diese Entscheidung nicht geändert.

Meinungsaustausch über die Grenzzonenverordnung.

In einem Brief ihres Warschauer Gesandten weist die deutsche Regierung auf

die polnische Grenzzonenverordnung hin und äußert besonders die lebhafte Befürchtung, daß diese Verordnung eine Maßnahme sei, die sich speziell gegen die deutschen Interessen in den Grenzbezirken richtete und in diesem Sinne praktisch unangebracht sei.

Die deutsche Regierung ersucht um eine autoritative Erklärung auf die Auslegung der Grenzzonenverordnung.

In seiner Antwort erklärte sich das polnische Außenministerium überrascht, daß die Verordnung vom 23. 12. 1927 über die Grenzzonen besonders nach ihrer Ergänzung vom 19. 3. 1928 den Eindruck einer Maßnahme erweckt hat, die gegen die deutschen Interessen in der Grenzzone gerichtet und deswegen **praktisch unangebracht sei.** Das polnische Außenministerium erklärt, daß die polnische Regierung mit diesem Gesetz keinen Zweck verfolge, der sich gegen die Interessen irgend eines Staates richtet, folglich auch nicht gegen diejenigen Deutschlands. Deshalb seien alle Befürchtungen, die sich auf diese Verordnung bezögen, grundlos (?).

Vizepräsident der Bank für Internationale Zahlungen?

Als aussichtsreicher Kandidat für diesen Post gilt der Newyorker Rechtsanwalt Leon Fraser.

Bestechungsskandal im amerikanischen Konsulat in Jerusalem

Jerusalem. Von den 14 Beamten des amerikanischen Konsulats in Jerusalem sind 13 plötzlich entlassen worden. Zeitungsmeldungen zufolge soll der Grund die Aufdeckung einer Reihe von Bestechungsfällen in Fachangelegenheiten sein.

Eine neue Erklärung Primo de Riveras

Madrid. Hinsichtlich seiner sensationellen Note, in der er mitteilte, daß er das Heer und die Marine befragen wolle, ob er in seinem Amte verbleiben solle, veröffentlicht heute der offiziöse „Noticiero del Lunes", die Montagsbeilage des spanischen Staatsanzeigers, eine Erläuterung des Diktators, daß er diese Note ohne den König noch die übrigen Minister zu befragen herausgegeben habe. Es sei sein eigener persönlicher Entschluß gewesen. Aber um alle Machenschaften, welche den friedlichen Uebergang der Diktatur in gesetzmäßige Verhältnisse verhindern und bekämpfen wollen, benötige er diese Vertrauenskundgebung der bewaffneten Macht. Es handele sich um außergewöhnliche Maßnahmen, die aber durch die augenblickliche unklare politische Lage bedingt und gerechtfertigt würden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen wieder aufgenommen

Warschau. **Die deutsche Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist am Montag hier eingetroffen und hat ihre Arbeiten bereits wieder aufgenommen. An den Beratungen nahm auch Geheimrat Kastl vom Reichsverband der deutschen Industrie teil.**

*

Berlin. Halbamtlich wird mitgeteilt: Zwischen der Panstwowy Bank Rolny und der Getreide-Industrie- und Kommissions AG ist vor einigen Tagen ein Vertrag über eine einheitliche Behandlung des Roggenausfuhrmarktes bis zum 10. Februar 1930 zustande gekommen. Soweit dafür Verwaltungsmaßnahmen der polnischen oder der deutschen Regierung notwendig sind, sind sie in einem Notenwechsel zwischen den beiden Regierungen am Montag festgelegt worden. Diese vorläufige kurzfristige Verständigung hat den Zweck, Zeit für eine endgültige Regelung der Zusammenarbeit der beiden Länder bei der Roggenausfuhr zu gewinnen. Die Verhandlungen werden daher fortgesetzt und man hofft bis zum 10. Februar 1930 zu einem endgültigen Abschluß zu kommen.

Die deutsch-polnischen Handels-Beziehungen in den letzten vier Jahren

Warschau. Das ABC veröffentlicht statistische Angaben über die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen in den letzten vier Jahren. Daraus geht hervor, daß die Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1926 (Januar bis November) 363,4 Millionen, im Jahre 1927 736,7 Millionen, im Jahre 1928 903,1 Millionen und im Jahre 1929 792,8 Millionen Zloty erreichte. Gleichzeitig betrug die Ausfuhr nach Deutschland 568,5 Millionen, 804,7 Millionen, 858,7 Millionen und 802,7 Millionen Zloty. In den ersten 11 Monaten des vergangenen Jahres umfaßte die Einfuhr aus Deutschland 27,3 v. H. der polnischen Gesamteinfuhr und die Ausfuhr nach Deutschland 31,4 v. H. der Gesamtausfuhr.

Kein Fortschritt in London

London. Die äußeren Vorgänge der Flottenkonferenz zu Beginn der zweiten Woche sind wenig aufschlußreich. Ueber die am Montag vormittag abgehaltene mehr als dreistündige Sitzung der Hauptvertreter wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben. Später wurde er halbamtlich dahin ergänzt, daß die Besprechungen schwierig waren, aber außerordentlich herzlich verliefen.

Nachmittag fand dann eine Zusammenkunft zwischen den Abordnungen Frankreichs, Italiens und Englands statt. Ueber den Verlauf der Nachmittagsbesprechungen wurde halbamtlich mitgeteilt, daß es sich um rein private Besprechungen handelt und die in der englischen Nachmittagspresse aufgetauchten Behauptungen, daß die Unterseebootsfrage angeschnitten wurde, völlig aus der Luft gegriffen wären. Die Einberufung einer Vollsitzung werde erst erfolgen können, wenn die weiteren Verhandlungen der Hauptvertreter zu einem Ergebnis geführt hätten, daß die Abhaltung einer neuen Vollkonferenz rechtfertige.

Koalitionsstreit in Preußen

Die interfraktionelle Besprechung in Preußen. — Die Sozialdemokraten bestehen auf dem Kultusministerium.

Berlin. Wie der „Vorwärts" zu der Besprechung der preußischen Regierungsparteien über die Frage der großen Koalition ergänzend berichtet, entgegnete der Abgeordnete Heilmann auf die Darlegung des Standpunktes der Demokraten, zwei Ressortminister gäben die Koalitionsparteien der Volkspartei nicht. Einen Ressortminister allein könne die Volkspartei nicht annehmen, also bleibe nur ein Ressortminister und ein Minister ohne Portefeuille. Sobald er die Antwort der Volkspartei habe, werde er die Koalitionspartei vor die entsprechende Entscheidung stellen.

360 polnische Auswanderer nach Kanada

In diesen Tagen wurden 360 Emigranten nach dem Auswandererlager in Neustadt überführt. Das Ziel der Auswanderer ist Kanada.

Henderson für die Haager Optionsklausel

London. Im Unterhaus fand Montag eine bedeutsame Aussprache über die Unterzeichnung der Optionsklausel durch Großbritannien statt, die eingeleitet wurde durch eine Entschließung Hendersons, **„daß das Unterhaus die Ratifikation der Erklärung auf Grund des Artikels 36 des Statuts des ständigen internationalen Gerichtshofes billigt."** In Erläuterung seines Antrages betonte der Außenminister, daß die Unterzeichnung der Optionsklausel die logische Folge der Verpflichtungen sei, die Großbritannien vor einem Jahr durch den Kelloggpakt eingegangen sei. Die Annahme der Optionsklausel sei aber nicht nur eine logische Folge des Kelloggpaktes, soweit Großbritannien berührt worden sei, sondern nach Auffassung der Regierung sei die Unterzeichnung der Optionsklausel auch geeignet der **Versöhnungsmaschinerie des Völkerbundes wirkliches Leben und wirklichen Wert zu geben und dadurch mittelbar den Kelloggpakt zu stärken.** Die britische Regierung sei überzeugt, daß die Errichtung einer wirklichen internationalen Sicherheit untrennbar verbunden sei mit der Schaffung eines ständigen und umfassenden Schiedsgerichtssystems. Er wünsche jedoch mit stärkster Klarheit und Eindeutigkeit die drei Vorbehalte, die die britische Regierung an die Unterzeichnung der Optionsklausel geknüpft habe, zu wiederholen. Diese Vorbehalte seien: :

1. **Daß Streitfälle zwischen Mitgliedern der britischen Völkergemeinschaft nicht unter die Befugnisse des internationalen Gerichtshofes fallen.**

2. **Daß innenpolitische Streitfälle einzig und allein der Gerichtsbarkeit des betreffenden Staates unterstehen.**

3. **Streitfälle, für deren Regelung bereits durch andere Verträge eine gewisse Ausgleichsmaschinerie vorgesehen ist, oder durch künftige Verträge vorgesehen wird, gleichfalls nicht unter die Kompetenz des Haager Gerichtshofes fallen.**

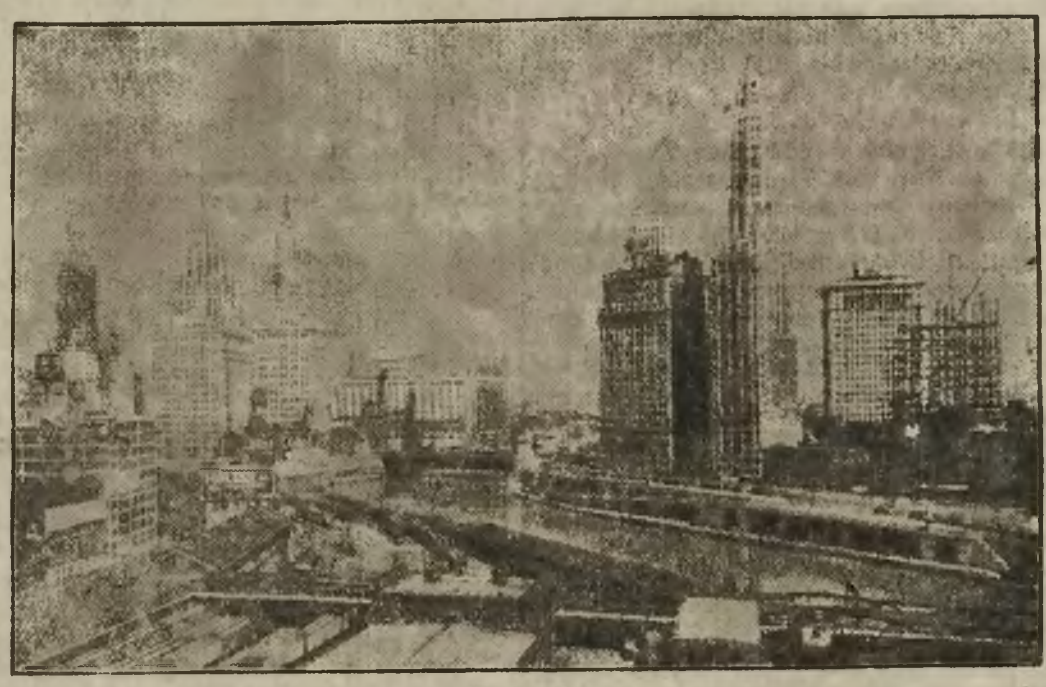
„Das größte Schiff der Welt" wird nicht gebaut

London. Die Arbeiten an dem im Bau befindlichen 60 000-Tonnen-Dampfer „Oceanic" sind eingestellt worden. Es verlautet, daß der Bau nicht wieder aufgenommen werden solle. Der bereits fertig montiert auf der Helling liegende Kiel des Schiffes soll wieder auseinandergenommen worden sein. Das Schiff, das das größte der Welt geworden wäre, war für die „White Star Line" bestimmt.

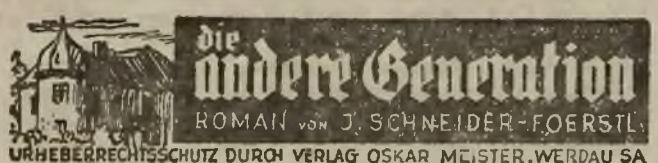
Lebend unter brennendem Unrat

Augsburg. In einem fast völlig verfallenen Lagerkeller an der Staatsstraße von Augsburg bemerkte ein Gendarmeriewachtmeister plötzlich starke Rauchwolken. Der Beamte fand den Eingang des Kellers mit Gestrüpp und Dornen versperrt. Als er den brennenden Unrat beseitigt hatte, sah er zu seinem Entsetzen eine Menschenhand emporragen. Mit größter Anstrengung entfernte der Wachtmeister die übrigen Hindernisse und faßte dann den schon blau angelaufenen Körper des jungen Mannes, der an dem linken Arm eine blutende Wunde aufwies. Der junge Mann kam nach kurzer Zeit an der frischen Luft wieder zu sich und erzählte, daß er Josef Kratzer heiße, zwanzig Jahre alt sei und sich auf dem Wege zu einer neuen Dienststelle befinde. Wenige Meter aber vor dem etwa zwanzig Meter langen Stollen sei er von zwei Männern überfallen und die fünf Meter hohe Böschung hinabgeworfen worden. Sodann hätte sie ihn in den Keller geschleppt und versucht, ihn an seiner Krawatte aufzuhängen. Das sei ihnen aber infolge seiner Gegenwehr nicht gelungen. Er habe sich dann noch mit dem Rest seiner Kräfte bis zum Ausgang des Kellers schleppen können und sei hier zusammengebrochen. Von den Tätern, die dem Opfer die ganze Barschaft und die Kleider abgenommen hatten, fehlt trotz eifriger Nachforschungen noch jede Spur.

Die zweitreichste Stadt des reichsten Landes der Welt ohne Geld



Die finanzielle Mißwirtschaft der Stadt Chikago, der zweitgrößten und sicher auch zweitreichsten Stadt der Vereinigten Staaten, hat zur Folge gehabt, daß die städtischen Beamten ohne Gehalt und die städtischen Anstalten ohne Kohlen geblieben sind, da die Stadt seit geraumer Zeit ihre Kohlenrechnungen nicht bezahlt hat und von den Kohlenfirmen keinen Kredit mehr erhält.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA

(33. Fortsetzung.)

„Mutter, wenn du es haben willst, dann halte ich, was ich dir zusagte. Aber wenn du mich davon losspricht, danke ich dir's. Ich kann nicht schlafen im Haus! — Jetzt schon gar nicht!"

„Ist dir's zu heiß?"

„Ja, — zu heiß, Mutter!"

„Bekommst du da böse Träume?"

„Ja — böse Träume auch! — Am Morgen ist mir dann immer, als hätte ich Steine geklopft."

Sie sah ängstlich zu ihm auf und zog dann seinen Kopf zu sich herunter. „Mein großer Bub!" Und dann etwas verlegen: „Ich möchte dich so gerne etwas fragen."

„Frag nur!" Er drückte ihr Gesicht gegen seine Brust, daß sie ihn nicht mehr sehen konnte.

„Hast du was auf dem Herzen?"

„Ja, dich Mutter! Aber du bist gar nicht schwer!" versuchte er zu scherzen und preßte sie noch enger an sich. Dann schob er sie weg. „Schlaf recht gesund. Und wenn du etwas hörst, des Nachts, dann sorg dich nicht. Ich werde öfters gerufen, wenn es dringend ist."

„Wer weckt dich dann?"

„Niemand! Ich hab die Klingel vom Tor und vom Telephon in mein Gartenhaus umgeschaltet. Dann kommt kein zweites aus der Ruhe, außer dem Chauffeur, wenn ich über Land fahren muß. — Schlaf wohl, du Sorgenmutter!"

Die kleine Frau streckte sich und hob die Hände an seine Stirn. Er hielt ganz still, bis sie ihm das Zeichen des Kreuzes gemacht hatte. Dann horchte sie, wie er die Treppe hinunterging, und hörte eine Tür ins Schloß fallen. Aber sie fand keine Ruhe, bis sie ihn aus dem Hause kommen und über die Kieswege nach dem Gartenhause gehen sah. Es war ihm zu heiß — und er hatte böse Träume! — böse Träume! Sie machte noch einmal das Zeichen des Segens nach der Richtung, in welcher er gegangen war.

Die Fenster standen weit offen, sie schob die Gardinen noch etwas zurück, denn sie brauchte Luft, viel Luft. Das Alter brachte mancherlei Beschwerden mit sich, die man früher nicht gekannt hatte. Ein bißchen Atemnot und Rückenschmerz und so. Der Junge brauchte das nicht zu wissen. Dawider konnte kein Doktor helfen. Das kam alles mit den Jahren ganz von selbst und löschte mit dem letzten Atemzuge von selber aus.

Ab und zu kam ein Wagenrollen und ein Hupenton eines Autos durch die Stille. Dann hob sie lauschend den Kopf und ließ ihn wieder sinken, wenn es vorüber war. Wie die Frösche quakten! Genau wie daheim im Dorfbach. Ihr Mann fiel ihr ein, der nun zu Hause in dem breiten Ehebett allein schlief. Ob er doch auch die Fenster eingehakt hatte, daß sie nicht klirrten und aneinanderschlugen, wenn des Nachts ein Sturm kommen sollte. Und ob die Annemie doch auch die Milch richtig kühlte, daß sie nicht zusammenlief, bis man sie des anderen Morgens zur Stadt hinüberbrachte? Andres, der Kutscher, würde wohl längst drüben sein in Dorfbach. Sie zählte die Schläge, die von den Kirchtürmen in ihr Zimmer klangen. — Schon elf Uhr! — Da hatte sie zu Hause bereits zwei Stunden der Ruhe hinter sich. Ob der Junge wohl schlafen würde? — Ob er nicht fror? — Ob doch die Decke genügend Wärme gab?

Tausend Kleinigkeiten kamen wie winzige Mücken gesurrt und ließen sie zu keinem friedlichen Schlummer kommen.

Immer wieder hörte sie ein Geräusch und immer wieder mußte sie den Kopf heben.

Ob dem Jungen heiß war. Und ob ihn böse Träume quälten? — Böse Träume! — Die hatten doch sonst nur schlechte Menschen, und er war gut! — Der Beste war er! — Es gab wenig Mütter, die solch einen Sohn hatten, wie er ihr beschieden war. Und tüchtig war und überall geachtet und geliebt. Nicht eine Stunde Sorge hatte er ihnen gemacht, außer damals, als er auf den Tod krank lag.

Hustete nicht jemand? —

Sie saß im Bett auf. Das mußte von unten kommen. Vielleicht die Wette? Sie hörte nichts mehr und döste leise ein. Nun wimmerte es unter ihrem Fenster.

Das machte sie vollends wach! — Der Junge! — Mit einer Schnelligkeit, wie man sie dem Greisenalter nicht zugetraut hätte, war sie aus dem Bett und neigte sich in der nächsten Minute über die Brüstung. Der Mond machte den Glimmer auf den Wegen leuchten; wie dunkle Tropfen hingen die Rosen an den Stämmen. Die Blüten des Holders erschienen als große weiße Schalen und sandten ihre Düfte herüber.

„Hans!" Sie brauchte ihn nur zu rufen, hatte er gesagt. „Hans!"

Nichts regte sich. Ein Heimchen zirpte, die Frösche quakten, und ein Schwarm von Sonnwendkäfern tanzte das Gebüsch entlang. Sie mußte wissen, was es mit ihm war. Vielleicht brauchte er jemand. Am Ende hatte er wieder böse Träume. Sie hatte ihn doch deutlich stöhnen gehört.

Noch ein paar Minuten, schon stand sie völlig angekleidet draußen an der Treppe und schlich sich lautlos hinunter, tastete den Flur entlang, nach der offenen Haustüre und dann hinaus ins Freie. Ein ganz klein wenig knirschte der Kies, da ging sie über den Rasen, obwohl sie keine Schuhe trug und ihre Füße vom Tau naß wurden. Schon wollte sie sich überzeugen, ob er schlief und ob ihn nicht wieder böse Träume quälten.

Auf den Zehenspitzen ging sie die Stufen zum Gartenhaus hinauf. Ein Brett ächzte. Da hielt sie still und lauschte. Er durfte nicht erwachen.

Das Geißblatt, welches das Sommerhaus umwucherte, duftete berauschend. Riesengroß, wie Gigantenhände, lagen die Schatten auf dem Rasen. Die Türe stand offen. Die nackten Füße gaben keinen Laut. Sie schlich zum eisernen Feldbett in der Ecke und neigte sich darüber, beugte sich tiefer und starrte mit erschrockenen Augen darauf hin.

Er war nicht da!

„Hans!"

Leise bittend klang ihr Ruf durch den Garten. Ratlos stand sie zwischen den Bäumen. Ihr weißes Haar glitzerte wie der Glimmer im weißen Licht des Mondes. Vielleicht war er wieder nach dem Fluß gegangen.

Sie rannte nach dem Türchen, das hinausführte. Es war verriegelt.

„Haus!"

So laut, wie die Wellen draußen ans Ufer schlugen, pochte ihr Herz gegen die Rippen. Sie hörte jeden Schlag und spürte ihn in sich fallen. Ueber den Rasen ging sie halb im Taumel wieder nach dem Hause zurück. Der Flur lag ganz im Dunkel, nur wo ein Streifen Mondes sich hereinstahl, rann eine matte Helle über den Läufer.

Wer lag in jenem Zimmer, aus dem soeben wieder dieses Husten kam?

Die Türe war nur angelehnt. Sie schlich hinüber. Der Spalt, den ein leiser Wind aufgetan haben mochte, gab den Blick in den Raum zur Genüge frei.

Ihre Hände griffen zuerst nach dem Herzen, dann nach den Pfosten, der sie stützen mußte.

Dort, über das weiße Bett geneigt, stand ihr Sohn — ihr Junge! — Ihr Einziger, ihr Bub, von dem sie geglaubt hatte, daß er der Beste sei.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Beerdigung.

=s= Die Beerdigung der so früh entschlafenen Tochter der Familie Pietsch findet am heutigen Dienstag 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt

Tagesordnung der Gemeindevertretersitzung.

=o= Die Tagesordnung der am Donnerstag, den 30 Januar, abends 6 Uhr im Gemeindesitzungssaal stattfindenden Gemeindevertretersitzung weist folgende Punkte auf:

1. Wahl der Mitglieder für die Reklamationskommission.
2. Benennung der Kolonie zwischen der ul. Katowicka, Florjana und Szkolna.
3. Ankauf eines Terrains von den Hohenlohewerken zwecks Verlängerung der 3-go Maja.
4. Bewilligung der Kosten zur Anlegung eines zweiten Kanals auf der Beuthenerstraße.
5. Bewilligung der Mittel zum Ausbau der Wassermesser-Prüfstation.
6. Ankauf eines Terrains von der Erna Knappit auf der ulica Boczna.
7. Bewilligung der Kosten zur Aufstellung von Zäunen, an Stelle abgetretener Geländestreifen auf der ulica Bytomska 59 und der ulica Boczna 8.
8. Genehmigung eines Zusatzes zum Statut der örtlichen Fortbildungsschule.
9. Nachbewilligung zum Budget 1929/30 in Höhe von 5000 Zl. für die Unterstützungen der Ortsarmen.
10. Niederschlagung von Desinfektionskosten
11. Bewilligung der Mittel zur besseren Beleuchtung der Michalkowitzer- und Beuthener Straße (von der Michalkowicka zum Saraschacht).
12. Wahl eines Schiedsmannes.
13. Freie Aussprache.
14. Personalangelegenheiten.

Wer erhebt Einspruch?

=o= Die Firma „Przewóz" in Myslowitz, gegründet durch den Verband der Altsiderinnungen der Wojewodschaft, hat die Konzession zur Eröffnung eines Unternehmens zum Transport von Vieh zur und von der Targowica in Myslowitz beantragt, und zwar für die Wojewodschaft Schlesien. Eventuelle Einsprüche sind innerhalb 14 Tagen nach Bekanntgabe im Kreisblatt schriftlich oder mündlich bei der Starostei oder den Gemeindeämtern des Landkreises Kattowitz einzureichen. Schriftliche Einsprüche müssen in doppelter Ausfertigung eingereicht werden. Zu spät eingegangene Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Wann erfolgt die Ausschreibung über die Vergebung der Gemeindetennisplätze?

=s= Nachdem die Gemeinde-Tennisplätze im vergangenen Jahre ohne Ausschreibung an einen Laurahütter Verein vergeben wurden, erwarten nun die Sportvereine unserer Doppelgemeinde in diesem Jahre die allgemeine Ausschreibung, damit auch die übrigen Vereine an dem Konkurs teilnehmen können.

Bestandene Gesellenprüfung.

=o= In den Räumen der Handwerkskammer in Kattowitz bestanden die Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk die Lehrlinge Paul Gaida, Gerhard Jenst und Robert Slimok aus Siemianowitz, Alois Dudzik aus Bittkow und Ludwig Guzy aus Michalkowitz.

Neue Schwimmkurse im Hallenschwimmbad.

=o= Im hiesigen Hallenschwimmbad werden neue Schwimmkurse abgehalten. Die Kurse beginnen am Dienstag, den 4. Februar d. Js., und zwar jeden Dienstag von 17—18 Uhr für männliche Teilnehmer und von 18—19 Uhr für weibliche Teilnehmer, und jeden Donnerstag von 18—19 Uhr für männliche Teilnehmer und von 19—20 Uhr für weibliche Teilnehmer. Anmeldungen mit Angabe des Vor- und Zunamens, Geburtsdatums und Geburtsortes sowie einer eventuellen Beitrittserklärung in den Schwimmklub sind Montag, den 3. Februar, dem Vorsitzenden des Schwimmklubs, Herrn Berlik, ul. Florjana 30, oder im Zimmer Nr. 19 des hiesigen Gemeindeamts abzugeben.

Verkehrsstörung bei der Straßenbahn.

=o= Bei der zwischen Siemianowitz und Königshütte verkehrenden Straßenbahn entstand am Montag vormittag dadurch eine Verkehrsstörung, daß ein mit schweren Leitern beladenes Fuhrwerk gerade auf den Gleisen bei Alfredschacht einen Achsenbruch erlitt und zusammenbrach. Erst mit Hilfe des Fahrpersonals gelang es, den Wagen zu entladen und die Strecke frei zu machen, worauf der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Auflösung von Firmen.

=s= Die einsetzende Wirtschaftskrisis trifft auch Privatfirmen, welche Unternehmerarbeiten bei den verschiedenen Werken ausführen. So ist der Firma für Tiefbauarbeiten D. auf Richterschächte in Siemianowitz gekündigt worden. Von der Kündigung werden 30 Mann betroffen. Die Firma S., welche Arbeiten über Tage ausführte, entläßt 40—50 Mann.

Hochbetrieb auf der Gemeindeeisbahn.

=s= Recht rege besucht wurde am vergangenen Sonntag die hies. Gemeinde-Eisbahn, die ein spiegelglattes Eis aufzuweisen hatte. Am Vormittag trainierte zum ersten Male die neu gegründete Eishockeymannschaft, die ihre Kunst zur Schau brachte. Eine große Anzahl Zuschauer haben dem Treiben beigewohnt.

Neue Aufschriften.

=s= Die Hüttenverwaltung läßt an sämtlichen Einlaßtoren neue Aufschriften anbringen. Ob sich auch die Namen ändern werden, muß zunächst abgewartet werden.

Vereinsjubiläen.

=s= In diesem Jahre werden einige Ortsvereine ihre Jubiläumsstiftungsfeste feiern. So wird der Alte Turnverein sein 50., der Schwimmverein sein 25. und der Sportklub Slonsk sein 15 jähriges Bestehen feiern. Die feiernden Vereine werden diese Jubiläen mit größeren Veranstaltungen begehen.

Faschingsvergnügen im Verein selbständiger Kaufleute.

=o= Ein wohlgelungenes Faschingsvergnügen veranstaltete am vergangenen Sonnabend der Verein selbständiger Kaufleute im Generlichschen Saale. Der einfach, aber geschmackvoll, mit Tannengrün geschmückte Saal war sehr gut besucht, erfreuen sich doch die Veranstaltungen dieses Vereins einer großen Beliebtheit. Eine erstklassige Jazzkapelle lieferte eine ausgezeichnete Tanzmusik. Als Ueberraschung hatte die Vergnügungsleitung die Musterturnschule Dulawski aus Kattowitz geboten. Rhythmische, tänzerische Bewegungen, gymnastische Freiübungen und rhythmische Walzervariationen riefen unter den Gästen helle Begeisterung hervor, so wirkten die wundervoll ausgeführten rhythmischen Uebungen der jugendlichen Mädchen. Stürmischen Beifall riefen jedoch die humoristischen Einzeltänze, wie „Matrosentanz", „Holzpuppentanz", „Bauernpolka" und „Münchener Fasching" hervor. Immer wieder mußten die Tänze wiederholt werden. Was die Musterturnschule hier zeigte war erstklassig. Dementsprechend war auch der Beifall. Eine Tombola brachte eine Menge wertvoller Geschenke. Die glücklichen Gewinner konnten zufrieden sein. Wer nur Nieten gezogen hatte, tröstete sich am Büfett mit einem „Scharfen". Das Fest verlief in allen Teilen äußerst harmonisch, und wird den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Ein torreicher Sportsonntag

Slonsk's überzeugender Sieg über den Jüdischen Sportklub — „Iskra" erzwingt in Ruda ein Unentschieden — Die Eishockeyisten in Tätigkeit — Eine internationale Boxveranstaltung in Vorbereitung

Slons-Laurahütte — Jüdischer Sportklub-Kattowitz 8:0 (4:0). Die Kattowitzer Elf eine Enttäuschung. — Slonsk in einer fabelhaften Form.

Am vergangenen Sonntag weilte der Kattowitzer Jüdische Sportklub zum ersten Male in Laurahütte und war Gast des K. S. „Slonsk". Die Kattowitzer Mannschaft erfüllte in keiner Weise ihre Voraussetzungen und überraschte nach der unangenehmen Seite. Sie stießen in den K. S. Slonsk auf einen Gegner, der die Gäste in Grund und Boden spielte. In allen Teilen waren die Laurahütter weit über eine Klasse besser und gewannen das Spiel wie sie wollten. Die Torzahl wäre weit höher ausgefallen, wenn nicht der Slonskstürm in der zweiten Spielhälfte so leichtsinnig gespielt hätte. Die Behauptung, daß sich der K. S. Slonsk" in einer sichtlichen aufsteigenden Form befindet, hat sich lückenlos bewahrheitet. Die Mannschaft steuert, da sie durchweg aus jungen Spielern besteht, einer guten Zukunft entgegen, vorausgesetzt, daß sie in der Folgezeit auch in der einen und derselben Form spielen wird. In besonders guter Verfassung befindet sich der Sturm. Der gefährlichste Mann ist der Rechtsaußen Cwaka. Leider begeht er den Fehler, daß er oftmals im Spiel seinen Posten verläßt. Als ein zukunftsvoller Fußballer entpuppte sich der jugendliche Halblinke Pyrek, der über einen sehr schönen Schuß verfügt und im Dribeln eine Kanone ist. Czakainski als Sturmführer versieht seinen Posten zufriedenstellend. Etwas schwächer ist der Linksaußen, dem der rasche Start fehlt. Diesem Spieler empfehlen wir mehr Leichtathletik zu betreiben. Besonders im Laufen ist er sehr schwach. Der Führer der Slonskelf ist der unermüdliche Mittelläufer Gnielczyk. Genannter Spieler fällt nicht nur durch seine Schmelingfigur auf, sondern auch mit seinen Leistungen. Er gilt eigentlich als der Beherrscher des Sportplatzes. Da er noch sehr jung ist, ist damit zu rechnen, daß er noch seine Leistungen verbessern wird und sich zu einem repräsentativen Kämpfer entwickeln wird. Ihm gut zur Seite steht der eifrige Mascyk. In der Verteidigung stellt Prudlo einen guten Mann. Sein Partner Melek gibt sich zwar noch Mühe, aber er kommt mit den jungen Spielern nicht mehr mit. Das vorgeschrittene Alter steckt ihm schon in den Knochen. Der Tormann hütet sein Tor mit der größten Aufmerksamkeit. Insgesamt spielt die Mannschaft den technisch besten Ball aller Laurahütter Mannschaften. Das Zusammenspiel ist einzig.

Die Juden waren in ihrer sonntäglichen Aufstellung kaum zweitklassig. Unmöglich kann diese Mannschaft Wettspiele mit erstklassigen Gegnern ausführen, weil der Elf noch alles das fehlt, was eine routinierte Kampfmannschaft braucht. Was sie kann, das ist das viele Reden und Kritisieren. Die verhältnismäßig zahlreichen Zuschauer haben von der Mannschaft keinen guten Eindruck gewonnen und auch mit Recht, denn solch eine undisziplinierte Elf haben sie schon lange nicht gesehen. Ja, die Undiszipliniertheit ging schon in Frechheit über. Sie wagten sogar das Spiel beim Stande von 4:0 abzubrechen und verlangten einen anderen Schiedsrichter. Ganz besonders „vornehm" benahm sich der ehemalige Slonskspieler Tichauer, der dem amtierenden Schiedsrichter einen Stoß versetzte. Nur der Besonnenheit des betreffenden Herrn ist es zu verdanken, daß es nicht zu Schlägereien zwischen dem Publikum und der frechen Mannschaft kam. Diese Angelegenheit wird ihre Fortsetzung vor der Fußballbehörde und vor dem Gericht nehmen. Eine exemplarische Bestrafung dürfte, die noch Laienspieler, auf die richtige Bahn bringen. Unmöglich kann so eine Mannschaft mit solchen Manieren vor die Oeffentlichkeit treten. Der Führer der Mannschaft Tichauer konnte mit seinen früheren Schülern nicht mehr mit und geriet dadurch in eine unbesonnene Wut. Der Spielverlauf war in beiden Halbzeiten ein durchweg einseitiger. Gleich nach dem Beginn setzten sich die Slonsker am Gegnertor fest und schon in der 7. Spielminute schoß Pyrek das erste Tor. Unermüdlich weiter griff der Slonsksturm an und gab der Judenhintermannschaft reichliche Beschäftigung. Zehn Minuten später erzielte Czakainski den zweiten Treffer. Die Durchbrüche, auf welche die Kattowitzer angewiesen waren, brachten diesen keine Erfolge ein. Ein drittes Tor für Slonsk folgte. Das gefiel den Gästen nicht und fingen an zu schreien und zu protestieren. Als jedoch das vierte Tor fiel, welches einwandfrei von Czakainski geschossen wurde, geriet Tichauer in eine unbeschreibliche Stimmung und belästigte den Schiedsrichter. Als dieser Tichauer herausstellte, weigerten sich die übrigen Spieler der jüdischen Mannschaft weiterzuspielen und verließen den Platz. Nach einer kurzen Unterbrechung wurde der Kampf fortgesetzt. Ein fünftes Tor fiel. Bei diesem Stande wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit stand im Zeichen einer drückenden Ueberlegenheit der Slonsker. Sogar die Verteidiger beteiligten sich am Torschießen. Beschämend verließ Tichauer den Sportplatz. In kurzen Abständen wurden noch drei weitere Tore geschossen, so daß das Ergebnis schon 8:0 für den Platzbesitzer lautete. Die Slonskstürmer vergaben leichtsinnig noch viele weitere Torgelegenheiten, sogar einen Elfmeter verschossen sie. Diese katastrophale Niederlage haben die Gäste bestimmt nicht erwartet.

Slonsk-Laurahütte Reserve — Jüdischer Sportklub Reserve 5:0 (3:0).

Slonks-Laurahütte 1. Jgdm. — Jüdischer Sportklub 1. Jgdm. 2:1.

K. S. 07 Laurahütte komb. — K. S. Bittkow 8:1 (4:0).

Eine kombinierte Elf des K. S. 07 spielte am vergangenen Sonntag gegen die 1. Mannschaft des K. S. Bittkow und konnte einen haushohen Sieg erringen. Die Reservemannschaft, die durch Schulz, Dyrdek und Funke verstärkt war, führte ein gefälliges Spiel vor und war seinem Gegner in allen Phasen des Spieles überlegen. Kein schwacher Punkt war in der Elf festzustellen und alle erzielten acht Tore waren Produkte eines fließenden Kombinationsspieles. Es war ein Kampf, der die vielen Zuschauer, die sich auf dem ehemaligen 07-Platz am Bittkower Wäldchen eingefunden haben, vollauf befriedigte. Das Spiel erinnerte an die Glanzzeit der Nullsiebenreserve und war spannend von Beginn bis zum Schluß. In der Laurahütter Mannschaft waren Gediga, Barton, Funke, Haase und Dyrdek in einer besonders guten Verfassung. Das Tor wehrte Schatton mit viel Geschick. Die Bittkower sind mit ihren besten Kräften angetreten. Sie wehrten sich ja ganz brav, aber die Tore konnten sie nicht verhindern. Der Mannschaft fehlt noch gänzlich das Zusammenspiel. Als gute Einzelkräfte sind der Halblinke, Rechtsaußen, linker Läufer und rechter Verteidiger aufgefallen. Durch intensiveres Trainieren kann die Mannschaft eine beachtenswerte Form erreichen. Keinesfalls dürfen die Bittkower durch diese Niederlage den Kopf hängen lassen. Auch ihnen winkt eine gute Zukunft.

Die Bittkower eröffneten den Kampf, doch verloren sie den Ball in der ersten Sekunde. Der Nullsiebenangriff unternahm gleich gefährliche Aktionen und beteiligte sich stark am Torschießen. Es dauerte nicht lange und der erste Treffer saß. Bald darauf folgte das zweite Tor. 2:0 für 07. Bis zur Pause erzielten die Laurahütter noch zwei weitere Tore. Halbzeitergebnis 4:0. Nach dem Seitenwechsel sah man nur noch die Nullsiebener im Angriff. Diese Ueberlegenheit kam durch vier Tore zum Ausdruck. Noch kurz vor Schluß gelang es den Bittkowern das Ehrentor zu erzielen. Beim Stande von 8:1 für 07 Laurahütte beschloß der unparteiische Spielleiter den schönen Kampf. In die erzielten Tore teilten sich Gediga 4, Schulz 3 und Barton 1. Für Bittkow storte der Halblinke.

K. S. 07 1. Jugend — K. S. Bittkow Ref. 2:1.

Erst nach schwerem Ringen gelang es den Nullsiebenern ihren körperlich überlegenen Gegner knapp aber sicher zu schlagen.

Iskra Laurahütte — Slavia Ruda 3:3 (3:2).

Nach dem schönen Erfolge der Iskraner über den K. S. Rosdzin-Schoppinitz war man gespannt, wie sie sich aus dem Spiel gegen die stark aufkommenden Slavianer aus der Affäre ziehen werden. Wider Erwarten gelang es den Laurahüttern in Ruda ein Unentschieden zu erzwingen, was davon zeugt, daß sich die Iskraelf in einer aufsteigenden Form befindet. Es ist gewiß nicht leicht, ein solches Ergebnis gegen Slavia, die auf eigenem Platz besonders gut eingespielt sind, zu erzielen. Bis zur Pause führten auch die Iskraner mit 3:2 und waren auch im Felde etwas besser wie der Gegner. Erst in der zweiten Spielhälfte taute Ruda auf und errang das Ausgleichstor. Der Kampf selbst stand auf einem hohen Niveau. Die Iskraelf, die sehr aufopfernd spielte, hat den Verein bestens vertreten und hinterließ dort den besten Eindruck. Es wäre nur zu wünschen, daß die Mannschaft auch in der Zukunft die Beständigkeit behalten wird. Wann wird sie wieder einmal dem hiesigen Publikum ein gefälliges Spiel vorführen. Die Iskraner scheinen auswärts mehr Glück zu haben.

Handball: Alter Turnverein Kattowitz — Alter Turnverein Laurahütte 1:7 (0:4).

=s= Im Bienhofpark trafen sich die Jugendmannschaften obiger Vereine in einem Freundschaftswettspiel, aus welchem die Laurahütter als überlegener Sieger hervorgingen. Die hiesigen Turner waren in einer sehr guten Verfassung und spielten mit ihrem Gegner Katze und Maus. Bemerkt muß jedoch werden, daß die Kattowitzer das Spiel mit mehreren Ersatzleuten bestritten. Beim Sieger konnte die gesamte Mannschaft gefallen. Es war ein Genuß, diesen Jungens im Spiel zuzuschauen.

Boxfreunde von Laurahütte!

=s= Interessenten des Boxsportes werden gebeten, zu den Trainingsabenden, die allwöchentlich jeden Dienstag und Freitag in der neuen Gemeindeturnhalle stattfinden, erscheinen zu wollen. Eine Sporthose muß sich ein jeder selbst mitbringen.

Der deutschoberschlesische Mannschaftsmeister Heros Beuthen am 16. Februar in den Laurahütter „Kammerlichtspielen".

=s= Mit einer internationalen Boxveranstaltung wird am 16. Februar der Laurahütter Boxklub aufwarten. Für diesen Tag hat die rührige Vereinsleitung den bekannten deutschoberschlesischen Mannschaftsmeister Heros Beuthen eingeladen, um den Laurahüttern wirklich guten Boxsport bieten zu können. Namen wie Klarowicz (genannt der k. o.-König), Hellfeldt (mehrfacher südostdeutscher Meister), Gebrüder Krautwurst, Loch (Kampfspielmeister) und noch andere, werden in den Ring steigen. Die Laurahütter Mannschaft ist durch zwei Neuerwerbungen, Storrider (Bismarckhütte) und durch einen Gleiwitzer verstärkt worden. Die Hauptnummern der Veranstaltung dürften (Zweifel Kowollik-Laurahütte (Polnisch-Oberschlesischer Meister) und Klarowicz (Deutschoberschlesischer Meister), sowie Wieczorek (B. K. S. Kattowitz) und Loch (Heros Beuthen) liefern. Auch die übrigen Paare sind gut zusamengestellt worden. Die Kämpfe versprechen durchweg alle interessant zu werden. Eine Sensation erster Güte steht somit dem Laurahütter Sportpublikum bevor.

Die Veranstaltung findet diesmal in den „Kammerlichtspielen" Laurahütte statt, dessen Saal die Besitzerin, Frau Hoffmann, dem Laurahütter Boxklub entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt hat. Den Uebeln, die die Besucher bei der letzten Veranstaltung in Kauf nehmen mußten, ist nun dadurch in den Weg getreten worden. Jeder einzelne Gast wird einen angenehmen Sitzplatz angewiesen bekommen. Trotz der enormen Unkosten werden die Eintrittspreise nicht erhöht werden. Die genauen Paarungen werden wir noch näher bekanntgeben.

Eishockeysport.

Den Anfang gemacht haben am Sonntag die Eishockeyisten des hiesigen Hockeyklubs, die zum ersten Male in einer geschlossenen Mannschaft trainierten. Zwei gut zusammengestellte Mannschaften spielten miteinander und man war über die Leistungen der Leute erstaunt. Man möchte kaum glauben, daß es Anfänger waren. Die Schnelligkeit, sowie die Stockbehandlung war einzig. Besonders gut spielte Nowosielski. Nachtweih, der das Tor hütete, wäre im Sturm viel nützlicher. Aus den beiden Uebungsmannschaften wird sich bestimmt eine gute Kampfmannschaft aufstellen lassen. Eine große Menge Zuschauer wohnten dem Training bei, ein Beweis, daß auch diese Sportart ihre Anhänger hat.

Sitzung.

=s. Am Donnerstag, den 30. d. Mts., 5½ Uhr nachmittags, hält der Verein techn. Bergbeamten Oberschlesiens unter Leitung des Herrn Dipl.-Ingenieurs Rose von Cleophasgrube im christl. Hospiz zu Kattowitz eine maschinentechnische Sitzung ab. Auf der Tagesordnung ist unter anderem vorgesehen ein Lichtbildervortrag von Herrn Oberingenieur Clarnfeld vom Stammhaus der A. E. G. Berlin über „Aufbau und Betrieb von Quecksilberdampf-Glasgleichrichtern".

Maskenball.

=s= Der Laurahütter-Zitherverein veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 1. Februar im Prochottaschen Saale einen großzügigen Maskenball, zu welchem alle Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen sind. Der veranstaltende Verein wird alles aufbieten, um die Gäste restlos zufrieden zu stellen. Musizieren wird die beliebte Polizeikapelle aus Kattowitz. Für verschiedene Ueberraschungen ist bestens vorgesorgt worden. Beginn 7½ Uhr.

Vom Kino-Kammer.

=s= Die Besitzerin der hiesigen Kammerlichtspiele hat entgegenkommend dem Laurahütter Boxklub das Kino für Sonntag, den 16. Februar zur Verfügung gestellt, damit dieser Klub eine internationale Boxkampf-Veranstaltung abhalten kann. Dieses sportfreundliche Entgegenkommen wird von der Laurahütter Sportwelt allseits begrüßt.

Im Kino „Apollo"

läuft ab Dienstag bis Donnerstag über die Leinwand der gewaltigste Film der Wintersaison, die ergreifende Tragödie der Märtyrerin auf dem Königstron, betitelt: „Königin Luise und Napoleon". Zwölf Großakte aus der Napoleonischen Zeit. Außerdem auf der Bühne: Gastspiel des komischen Sportduetts Bobby and Marn. Erstklassige Akrobatik, bewunderungswürdiger Sport, viel Lachen und Humor. Zur Zeit die größte und beste Zugnummer im Kaffee Atlantik Katowice. Man lese das heutige Inserat! =s=

Schweinschlachten

=s= Im Restaurant Kokott, ul. Sobieskiego 1 findet am Donnerstag, den 30. d. Mts. ein großes Schweinschlachten statt Außerdem Konzert und verlängerte Polizeistunde.

Vom hiesigen Wochenmarkt.

=s= Der heutige gut besuchte Wochenmarkt bot viel Ware, für welche man zahlte: 1 Kopf Weißkohl 25, 1 Bund Mohrrüben 15, 1 Pfund Aepfel 55, Kraut 20, Grunzeug 80 und Zwiebeln 20 Groschen. 1 Pfund Kochbutter kostete 2,80, Eßbutter 3,30 und Dessertbutter 3,60 Zloty. Für 1 Zloty bekam man 6 Eier. Auf dem Fleischmarkt kostete 1 Pfund Rindfleisch 1,50, Kalbfleisch 1,40 Schweinefleisch 1,70, Speck 1,80, Talg 1,40, Krakauerwurst 2,20, Leberwurst 2,20, Preßwurst 2,20 und Knoblauchwurst 2,00 Zloty.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

1. hl. Messe für verst. Laurentius Kuczera.
2. hl. Messe für verst. Maria Tomalla.
3. hl. Messe für verst. Ottilie Schmidt.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

6 Uhr: für verst. Rosa Swatek.
6½ Uhr: für verst. Antonie Winkler.
7,15 Uhr: für verst. Anna Przybyla.

Donnerstag, den 30. Januar 1930.

6 Uhr: für Familie Przybyla.
7 Uhr: für verst. Marie Janik, verst. Eltern und Verwandtschaft.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

7½ Uhr: Jugendbund (Bibelstunde).

Donnerstag, den 30. Januar 1930.

6 Uhr: Abendandacht.
7½ Uhr: Kirchenchor.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29

Nachklänge zur Erschießung des Banditen Kerner

Wie noch erinnerlich, wurde von der hiesigen Kriminalpolizei längere Zeit hindurch der 20 jährige Kerner aus Gieschewald gesucht, welcher es immer wieder verstand, sich der Verhaftung zu entziehen, indem er sich in Waldschlupfwinkeln verbarg. Kerner mußte nach Ansicht der Polizei Mittelspersonen haben, welche ihn von der herannahenden Gefahr stets rechtzeitig benachrichtigten, so daß es dem Banditen, welcher kaum einen Ausweg hatte, doch noch gelang, zu entschlüpfen. Ebenso muß ihm von Freunden in Wohnungen ein Nachtlager des öfteren gewährt worden sein. Am 19. Oktober v. Js. ereilte den jungen Banditen im Walde bei Gieschewald sein Verhängnis.

An dem fraglichen Tage zahlte Bauleiter Kalinowski von der Bauabteilung der Eisenbahndirektion an eine Arbeiterrotte, welche bei den Gleisarbeiten am Schienenstrang auf der Waldstrecke tätig war, die Löhne aus.

Plötzlich tauchte vor dem Bauleiter ein maskierter Bandit auf, der unter Vorhaltung eines Revolvers die Herausgabe der Lohngelder forderte. Der Bauleiter weigerte sich, worauf der Räuber einen Schuß abfeuerte, welcher jedoch sein Ziel verfehlte. Danach schlug der Bandit, da die Schußwaffe versagte, mit einem starken Baumast auf den Ueberfallenen ein, welcher in der Notwehr seine Schußwaffe herauszog und zwei Schüsse auf den Angreifer abfeuerte. Letzterer wurde getroffen und eilte noch eine kurze Strecke weiter, und entleibte sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Es zeigte sich, daß es sich bei dem erschossenen Verbrecher um den gesuchten Kerner handelte.

Unter dem dringenden Verdacht, dem Kerner durch Informationen jedweder Art geholfen zu haben, standen der 20 jährige Arbeiter Albrecht Marzetz und der 19 jährige Hüttenpraktikant Alfred Szoska, beide wohnhaft in Gieschewald. Dem Albrecht Marzetz, welcher ebenfalls bei den Gleisarbeiten beschäftigt wurde, ist zur Last gelegt worden, den Kerner darüber instruiert zu haben, um welche Zeit und an welcher Stelle der Bauleiter die Auszahlung der Gelder vornehmen werde. Ebenso soll Marzetz dem Kerner zugeraten haben, sich eine Maske umzulegen, um bei dem Ueberfall nicht erkannt zu werden. Der Praktikant Szoska hingegen wieder soll dem Kerner eine Schülermütze beschafft haben. Zudem wurde Marzetz und Szoska nachgesagt, daß sie den Banditen beim Herannahen der Polizei warnten.

Marzetz und Szoska hatten sich deswegen vor dem Landgericht Kattowitz zu verantworten. Bei einer Vernehmung gab Marzetz an, daß er dem Kerner, welchen er von der Schule kannte, manchmal im Walde begegnete. Letzterer habe an ihn verschiedene Fragen gestellt, die er teilweise beantwortete, ohne dabei zu bedenken, daß er sich irgendwie strafbar machen könne. So erzählte er unter anderem, daß die Auszahlung der Lohngelder gegen früher, in einer, für die Arbeiter bequemeren Weise, und zwar an der Arbeitsstelle, vor sich gehe, ohne hierbei etwas Böses im Sinne zu haben. Praktikant Szoska gab vor Gericht an, daß ihn Kerner eines Abends auf der Chaussee Zawadzie—Gieschewald plötzlich angehalten habe und von ihm Auskünfte verlangte. Er könne sich allerdings nicht mehr entsinnen, was er damals sagte. Die Schülermütze habe er dem Kerner nicht zugestellt.

Es wurden einige Zeugen, darunter Bauleiter Kalinowski, verhört, welcher den Kampf mit dem Banditen nochmals schilderte.

Nach eingehender Beratung sah sich das Gericht veranlaßt, die beiden Angeklagten, mangels genügender Schuldbeweise, freizusprechen. Der Anklagevertreter dagegen hatte hohe Bestrafung beantragt.

Verlobung im rumänischen Königshause.

Nach einer Meldung des Bukarester Blattes „Adeverul" hat in Predeal die Verlobung der jüngsten Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand, Prinzessin Ileana, mit dem Grafen Hochberg, einem Sohne des Fürsten von Pleß, stattgefunden. Das Brautpaar hatte sich im vorigen Jahr in Paris kennen gelernt.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch. 12,05: Unterhaltungskonzert. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,15: Vorträge. 20: Literarische Stunde. 20,15: Abendkonzert. 22,25: Berichte. 23: Französische Stunde.

Donnerstag. 11,20: Vorträge. 12: Volkstümliches Konzert. 16,15: Vorträge. 16,35: Violinkonzert. 16,40: Vorträge. 17,15: Vorträge. 17,40: Solistenkonzert. 18,15: Vorträge. 19,35: Volkstümliches Konzert. 20,25: Vorträge. 21,05: Uebertragung aus dem polnischen Theater von Kattowitz. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Konzert für die Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,10: Vorträge. 20: Literarische Stunde. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,15: Vortrag. 21,35: Solistenkonzert. 22,25: Berichte. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. Uebertragungen aus Kattowitz.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 29. Januar 1930. 16: Jugendstunde. 16,30: Alte Weisen in neuem Gewande. 17,30: Stunde der Musik. 18: Wolfram Brockmeier liest aus eigenen Werken. 18,30: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,45: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,45: Abendmusik. 19,30: Blick in die Zeit. 20: Aus dem großen Konzerthaussaal-Breslau: Die Jahreszeiten. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 22,50: Funkrechtlicher Briefkasten.

Donnerstag, den 30. Januar 1930. 9,30: Aus Guhrau: Schulfunk. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Beliebte Arien. 17,30: Heimatkunde. 18: Sport. 18,10: Stunde der Arbeit. 18,40: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,40: Heitere russische Musik. 19,20: Aus Berlin: Krieg im Frieden. 20: Von der Deutschen Welle, Berlin: Oekumenische Zusammenarbeit. 20,30: Maria Ney spinnt Seemannsgarn. 21,45: Der Dichter als Stimme der Zeit. 22,20: Die Abendberichte. 22,40—24: Tanzmusik.

KINO APOLLO
Siemianowice, ul. Dworcowa - Tel. 1028
Ab Dienstag bis Donnerstag
Auf der Leinwand:
Der gewaltigste Film der Wintersaison
Die ergreifende Tragödie der Märtyrerin auf dem Königsthron, betitelt:
Königin Luise und Napoleon
12 Großakte aus der Napoleonischen Zeit
Auf der Bühne:
Gastspiel des komischen Sport-Duetts
Bobby and Mary
Erstklassige Akrobatik, bewunderungswürdige Sport und Training.
Viel Lachen und Humor!
Z. Zt. die größte und beste Zugnummer im Café „Atlantic"-Katowice.

Restaurant Kokott ul. Sobieskiego 1
Donnerstag, den 30. d. Mts.
Großes
Schweinschlachten
Konzert u. verlängerte Polizeistunde
Es ladet freundlichst ein W. Leopolt

Drucksachen aller Art
liefert schnell und preiswert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bilderbücher
aus Papier u. Pappe für die Kleinen u. Kleinsten
Tierbilderbücher
Märchenbilderbücher
Humoristische Bilderbücher
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen
in grosser Auswahl in der
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Spółka Akc.
Zweiggeschäft Laurahütte, Beuthenerstr. 2

Die Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Kotwica" (der Anker)
hat in Siemianowice St. ul. Barbary 6. I. St.
eine Expositur
errichtet u. Herrn Kaufmann M. Werbel mit der Leitung derselben betraut.
Herr Werbel amtiert in der Zeit von 9—1 Uhr vorm. und von 3—7 Uhr abends, ul. Barbary 6.
Seriöse Vertreter werden durch das Inspektorat aufgenommen.

KALENDER
für Landwirte, Förster und Jäger
1. Mentzel und Lengerke. Landwirtschaftl. Kalender in sämtlichen Ausgaben, viertel-, halb- und ganzseitig, in Leinen und Leder.
2. Waldheil-Kalender ..... Zł 7.25
3. Wild- und Hundkalender .... Zł 7.85
4. Pareys Jagdabreißkalender ... Zł 10.—
5. Neumanns Jagdabreißkalender Zł 8.50
Stets vorrätig in der Buchhandlung der
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc., 3-go Maja 12.
Filiale Laurahütte, Beuthenerstraße 2

Die schönsten Handarbeiten
nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern aus
Beyer's Handarbeitsbücher
Kreuzstich, 3 Bände
Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenspitzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Leinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung
Ausführliches Verzeichnis umsonst!
über 60 verschiedene Bände!
Überall zu haben oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Werbet ständig neue Abonnenten!